

Hilfsverein für Psychischkranke Schaffhausen

Jahresbericht 2016

Nordstrasse 111
8200 Schaffhausen

www.hilfsverein-sh.ch
Konto 82-460-1

Jahresbericht des Vizepräsidenten	4
Das Freizeittreff-Jahr 2016	6
Das Gemeinschaftsatelier	8
Bericht der Geschäftsleitung	10
Jahresrechnung 2016	12
Gewinn- und Verlustrechnung	14
Kommentar zur Jahresrechnung	16
Revisionsbericht	17
Spender und Gönner 2016	18
Belegschaft	20
Unsere Betriebe	22

Jahresbericht des Vizepräsidenten



Die Präsidentschaft des Hilfsvereins wird seit über hundert Jahren traditionell vom Chefarzt der Klinik Breitenau ausgeübt. Es ist beabsichtigt, dies so in Zukunft weiterzuführen. Den scheidenden Chefarzt Jörg Püschel haben wir gebührend verabschiedet und ihn damit aus seinen Verpflichtungen entlassen. Der bereits gewählte «neue» Chefarzt wird im März sein Amt antreten und hat bereits mündlich die Zusage gegeben, die Präsidentschaft zu übernehmen und aktiv beim Hilfsverein mitzuarbeiten.

2016 feierte das Psychiatriezentrum Breitenau sein 125-jähriges Bestehen. Am 1. Juli 1891 wurde die Kantonale Irrenanstalt auf der Breite in Schaffhausen eröffnet. Eng verbunden mit der Geschichte der Klinik Breitenau ist die Geschichte des Hilfsvereins. 1907, anlässlich der damals neuen Psychiatriebewegung & Familienpflege wurde der Hilfsverein gegründet. Mitglied konnte jedermann werden, der Jahresbeitrag betrug 1 Franken. Fast in allen Kantonen wurden in dieser Zeit Hilfsvereine gegründet und der jeweiligen psychiatrischen Klinik zugeordnet. Dies war eine sehr fortschrittliche Denkweise.

Während meiner langjährigen Tätigkeit im Vorstand des Hilfsvereins habe ich nicht nur zwei Präsidenten kommen und gehen gesehen, sondern auch eine bedeutende Weiterentwicklung des Vereins miterlebt. Der Hilfsverein hat sich von einem, in erster Linie, wohltätigen Verein zu einem Arbeitgeber entwickelt mit zwei operativen Bereichen mit mehreren Angestellten. In dieser Zeit wurde auch die wichtige Stelle der Geschäftsleiterin geschaffen. Diese ist darum wichtig, da alle Vorstandsmitglieder ehrenamtlich arbeiten und die nötige Zeit, um solche anspruchsvollen Bereiche zu führen, schlichtweg fehlt.

Im Vorstand überprüfen wir unsere Angebote, diskutieren über die Machbarkeit und entwickeln neue Ideen. Gerade dieses Hinterfragen zeichnet die Arbeit des Vorstands des Hilfsvereins aus. Ich bin sicher, wir werden auch in Zukunft sinnvolle Lösungen erarbeiten, die den Bedürfnissen der BenutzerInnen und den neuen Anforderungen von «ausen» entsprechen.

Wir haben eine lange Vereins-Tradition, ruhen wir uns nicht auf dem Erreichten aus, sondern bleiben in Bewegung und gehen mit der Zeit.

Norbert Hauser
Vizepräsident

Das Freizeittreff-Jahr 2016



Was den Treff-Besuchern wichtig ist



Bei Kaffee, Kuchen und Kartenspiel entstehen rege Gespräche



Beim alljährlichen Weihnachtessen liess man das Jahr nochmals revue passieren



Was den Treff-Besuchern wichtig ist



Was den Treff-Besuchern wichtig ist



Der Grillabend im Sommer war eines der Highlights

Im Jahr 2016 konnten wir die entstandenen Beziehungen mit den Besuchern festigen und weiter pflegen. Das Treff-Team ist in derselben Besetzung wie im letzten Jahr. Die Besucher kennen uns nun besser, gleichwohl kennen wir die Besucher besser. Das macht das Treff-Leben einfacher.

Im Sommer haben wir wieder unseren Grillabend genossen. Spielen ist weiterhin der Renner, sowie Tischfussball.

Als interne Weiterbildung konnten René und Christa im Frühjahr den Treff Bülach kennenlernen. Im Herbst hatten wir die Möglichkeit, Zürich's Freizeittreff «Nordlicht» zu besuchen. Beides waren eindruckliche, tolle Besuche, von denen wir viel profitieren konnten.

Das Treffjahr endet mit dem traditionellen Weihnachtessen, dieses Jahr am 23. Dezember, an dem das Vorstandsmitglied Heike Gauss dabei war.

Das Freizeittreff-Team zur Schönau,
Christa Gretener, Mirjam Jäggli,
Rita Hörtnner & René Müller

Das Gemeinschaftsatelier

Die Werkschau bietet
jedes Jahr einem
breiten Publikum Einblick
in das Schaffen der
Atelierbenutzer



Dieses Jahr ging für mich sehr schnell vorüber. Erstmals liegt ein ganzer Jahresablauf mit allen seinen Höhepunkten hinter mir. Die AteliernutzerInnen und ich haben uns besser kennen gelernt und pflegen einen vertrauensvollen Umgang. Das Gemeinschaftsatelier soll ein Ort des gegenseitigen Respekts sein, an welchem sich verschiedenste Menschen aufgenommen fühlen und niemand perfekt sein muss.

Die Anzahl der regelmässigen AteliernutzerInnen an den begleiteten Nachmittagen ist steigend und oft sind bis zu 16 Personen anwesend. An solchen Tagen sind alle mehr gefordert, sich selbstständig zu beschäftigen und zusammenzurücken, denn auch platzmässig kann es zuweilen eng werden. Unser Bränneli

kämpft dann tapfer mit Farbpaletten und Kaffeetassen gleichzeitig. Zum Glück sind die meisten AteliernutzerInnen auch Improvisationstalente und sehr tolerant, was die räumlichen Verhältnisse und meine Kapazität angeht.

Am Sommerfest in der Breitenau waren der Malstand für Kinder und der Verkaufsstand einer Ateliernutzerin wieder sehr beliebt und wurden rege genutzt. Vier Workshops fanden auf das ganze Jahr verteilt statt und erhielten zahlreichen Zuspruch. Im Durchschnitt nahmen über 8 Personen an den Workshops teil. Die Themen Monotypie, Betonguss, Enkaustik- und Gouachemalerei wurden dabei interessiert aufgenommen. Auch an der Werkschau konnte das Erschaffene bewundert werden.



Das Sommerfest im August begeisterte
Jung und Alt

Dazwischen wurde es nie langweilig, gab es doch auch Ateliersitzungen mit verschiedenen Themen, welche für Diskussionen sorgten. Das Konzept, die Hausordnung und der BenutzerInnenvertrag wurden gemeinsam mit Marlies Hauser, Heike Gauss und mir überarbeitet und vorgestellt. Die meisten AteliernutzerInnen konnten die Neuerungen nachvollziehen und einige äusserten auch deutlich, wie wichtig das Angebot dieses Ateliers für sie ist.

Die Ausstellung im Konventhaus zum Thema «Recovery» wurde von vier AteliernutzerInnen mit Bildern und Texten ergänzt. Dadurch wurde die Ausstellung noch lebendiger und direkter erfahrbar. Die Werkschau war wiederum ein Höhepunkt des ganzen Jahres. Viel Einsatz

und Vorfreude waren spürbar. Wochen vorher wurde gewerkt, entwickelt, gesammelt, gemalt, geklebt, getont, verworfen und neu erschaffen. Ein grosses Holzobjekt, das «Equilibrium», belebte die Ausstellung ausgezeichnet.

Zum Abschluss des Jahres genossen wir gemeinsam mit 17 TeilnehmerInnen ein feines Essen in einer Pizzeria in der Stadt.

Es war ein abwechslungsreiches, intensives und spannendes Jahr.

Karin Rutschmann,
Atelierleitung

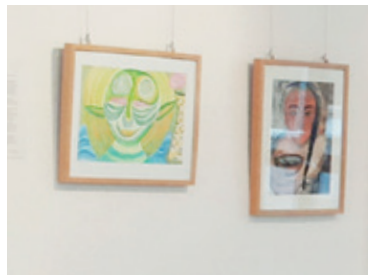
Bericht der Geschäftsleitung

Das Angebot des ATELIERS wird rege genutzt, manchmal ist jeder Arbeitsplatz und jedes «Kafitassli» besetzt. Dann ist von Seiten der AteliernutzerInnen und von der Leitung Gelassenheit und Mut zur Lücke gefragt. Dies sind auch immer Gelegenheiten, sich selbstständig zu organisieren und einander Unterstützung anzubieten. Um das Konzept auf den aktuellen und gelebten Atelieralltag abzustimmen, wurde es überprüft und angepasst.

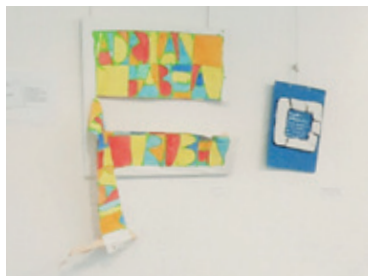
Das gemeinsame Abendessen und die Tischrunden bieten den BesucherInnen des FREIZEITTREFF Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen und einen entspannten Abend zu geniessen. Ein gemeinsamer Grillabend und das traditionelle Weihnachtessen gehören zum Jahresablauf. Herzlichen Dank an alle, die dies möglich gemacht haben.

An der JAHRESVERSAMMLUNG wurden die neuen Statuten des Vereins vom Präsidenten vorgestellt und von den Mitgliedern genehmigt. Der anschliessende Vortrag mit Guy Bodenmann zum Thema «Bevor der Stress uns scheidet» zog viele Besucher an.

Dieses Jahr nahmen wir im August die Gelegenheit wahr, UNSER ANGEBOT am Tag der offenen Tür des Psychiatriezentrums mit einem Infostand vorzustellen und zu vertreten.



Arbeiten zum Thema «Recovery» aus dem Gemeinschaftsatelier



Im Konventhaus wurde vom 1. bis zum 23. Oktober die Wanderausstellung «Die Hoffnung trägt» gezeigt



Im September wurde JÖRG PÜSCHEL VERABSCHIEDET, der nach vielen Jahren nun seine Präsidentschaft des Hilfsvereins beendet hat. Mit seiner ruhigen, zugewandten Art hat er mich fachlich und menschlich unterstützt und mir den Einstieg als Geschäftsleiterin einfach gemacht. Ich hoffe, er konnte die Pause bis zu seiner neuen Arbeitstätigkeit nutzen, und hatte viele Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen, Zeit spannende Bücher zu lesen, Farben und Musik von anderen Kontinenten zu erleben. Für den Neuanfang in der Innerschweiz wünsche ich ihm beruflich wie privat viel Erfüllung.

Die Wanderausstellung «DIE HOFFNUNG TRÄGT», konnten wir vom Sanatorium Kilchberg ausleihen und vom 1. bis zum 23. Oktober 2016 im Konventhaus zeigen. Speziell gefreut hat mich, dass Menschen aus dem Gemeinschaftsatelier sich entschlossen haben, uns Arbeiten ihrer persönlichen Auseinandersetzung mit dem eigenen Recovery Weg in Wort, Schrift und darstellender Kunst zu zeigen. Dies hat die Ausstellung bereichert und gab Anlass zu offenen Gesprächen. Danke für das Engagement und den Mut.

Im Rahmen der Ausstellung fanden am 10. und am 13. Oktober 2016 zudem gut besuchte Lesungen mit Thea Dumsch statt. Während den drei Wochen haben 150 Personen die Ausstellung

besucht. Somit brauchen wir einen Vergleich mit anderen Ausstellungen nicht zu scheuen. Es freut mich sehr, dass es uns gelungen ist, Menschen und die Presse für ein Thema zu sensibilisieren, welches ausserhalb der Fachkreise wenig Publizität hat. Mitarbeitende und Vorstandsmitglieder, welche die Ausstellung betreut haben, berichteten von BesucherInnen, welche das Gespräch suchten und mehr wissen wollten zum Thema Recovery und Peer. Die BesucherInnen liessen sich berühren von den Lebensgeschichten und Bildern — auch viele Angehörige und Betroffene.

Die Ausstellung hat

- DISKUSSIONEN angestossen
- EMPATHIE und VERSTÄNDNIS gefördert
- IMPULSE für Veränderung gegeben
- Zuversicht und HOFFNUNG vermittelt
- Freunden, Angehörigen und Fachleuten aufgezeigt, dass ENTWICKLUNG möglich ist und in Zeiten der Hoffnungslosigkeit die Hoffnung des Gegenüber ein tragendes Element ist

Dank an alle, die sich für die Wanderausstellung engagiert haben in Form von Zeit, Bildern, Skulpturen, Texten, Material oder finanzieller Unterstützung. Ohne dies wäre der Erfolg dieser Ausstellung nicht möglich gewesen.

Marlies Hauser,
Geschäftsleitung

«Es trifft gewiss zu, dass die Hoffnung eine Gnade ist. Aber fraglos ist sie eine schwierige Gnade. Sie fordert zuweilen unsere Bereitschaft, auch im Scheitern eine Chance zu sehen, in der Niederlage eine neue Möglichkeit. Vielleicht ist die Hoffnung die letzte Weisheit der Narren.»

Siegfried Lenz

→ **Buchempfehlung**
«Die Hoffnung trägt» von Michael Schulz und Gianfranco Zuaboni, BALANCE buch + medien Verlag

→ **Grundlegende Informationen zum Thema «Recovery»**
www.pflege-in-der-psychiatrie.eu

Jahresabschluss 2016

Bilanz per 31. Dezember 2016

Aktiven

Kasse Verein	119.80
Kasse Freizeittreff	161.80
Kasse Atelier	196.45
Postcheck Nr. 82-460-1	21 132.95
Postcheck Nr. 92-507854-6	40 590.40
Postcheck Nr. 88-778047-5	553.40
Postcheck Nr. 88-82884-3	1 050.12
Sparkonto Ersparniskasse	42 605.10
Sparheft Schaffhauser Kantonalbank	6 004.81
Mietzinsdepots Schaffh. Kantonalbank	4 851.30
Verrechnungssteuer	0.00
Transitorische Aktiven	4 897.10
Darlehen an altra	200 000.00
Total Aktiven	322'163.23

Passiven

Kreditoren	0.00
Transitorische Passiven	5 696.45
Eigenkapital	330 644.17
Gewinn / Verlust	-14 177.39
Total Passiven	322'163.23





Gewinn- und Verlustrechnung 2016

Aufwand

	Rechnung 16	Budget 16	Abweichung	Budget 17
Personalaufwand				
Besoldungen inkl. Sozialleistungen	155 015.25	156 500.00	-1 484.75	152 500.00
Personalbeschaffung	0.00	2 200.00	-2 200.00	2 200.00
Weiterbildung und QS	130.90	1 400.00	-1 269.10	1 400.00
Übriger Personalaufwand	3 597.85	4 000.00	-402.15	4 000.00
	158 744.00	164 100.00	-5 356.00	160 100.00

Betriebsaufwand				
Lebensmittel und Haushaltsaufwand	7 729.05	10 000.00	-2 270.95	8 000.00
Unterhalt, Rep. und Anschaffungen	366.10	3 500.00	-3 133.90	3 000.00
Mietzinsen (inkl. Nebenkosten)	28 270.00	29 000.00	-730.00	29 000.00
Reinigung	1 680.00	1 500.00	180.00	1 800.00
Strom, Wasser, Kehricht	1 424.50	1 500.00	-75.50	1 600.00
Büromaterial und Drucksachen	26.40	900.00	-873.60	650.00
Telefon, Porti PC- und Bankspesen	2 916.35	3 000.00	-83.65	3 000.00
Zeitungen und Fachliteratur	233.80	500.00	-266.20	500.00
Verwaltungsaufwand	10 166.40	8 000.00	2 166.40	10 000.00
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	4 781.39	5 400.00	-618.61	5 000.00
Sachversicherungen	525.10	650.00	-124.90	650.00
Unterstützungen	400.00	300.00	100.00	400.00
Aufwand Atelier	363.35	3 000.00	363.35	4 000.00
Bankspesen	233.50	300.00	-66.50	300.00
Übriger Betriebsaufwand	2 073.50	1 800.00	273.50	2 000.00
Projektaufwand	1 699.50	0.00	1 699.50	
	65 888.94	69 350.00	-3 461.06	69 900.00

Total Aufwand	224 632.94	233 450.00	-8 817.06	230 000.00
----------------------	-------------------	-------------------	------------------	-------------------

Ertrag

Kostgelder Freizeittreff	7 302.30	8 000.00	-697.70	8 000.00
Benutzerbeiträge Atelier	2 945.00	2 500.00	445.00	3 000.00
Verkäufe aus Atelier	1 147.30	200.00	947.30	500.00
Kapitalzinsertrag	2 062.90	2 000.00	62.90	1 000.00
Kantonsbeitrag	25 000.00	25 000.00	0.00	25 000.00
IV-Beiträge	48 100.00	48 000.00	100.00	48 000.00
Mitgliederbeiträge und Vergabungen	121 870.55	122 500.00	-629.45	117 500.00
Projektertrag	2 027.50	0.00	2 027.50	

Total Ertrag	210 455.55	208 200.00	2 255.55	203 000.00
---------------------	-------------------	-------------------	-----------------	-------------------

Betriebsgewinn / Verlust (-)	-14 177.39	-25 250.00	11 072.61	-27 000.00
-------------------------------------	-------------------	-------------------	------------------	-------------------

Kommentar zur Jahresrechnung 2016

Die Jahresrechnung 2016 schliesst, bei Gesamtkosten von CHF 224'633 und Erträgen von CHF 210'456, mit einem Verlust von CHF 14'177 ab. Das Budget sah einen Verlust von CHF 25'500 vor. Der Verlust konnte gegenüber dem Budget um etwas mehr als CHF 11'000 reduziert werden.

Die Gründe für das bessere Ergebnis sind folgende:

Einnahmen

Die Einnahmen lagen um CHF 2'255 höher als im optimistischen Budget vorgesehen.

Ausgaben

Die Personalkosten verringerten sich um CHF 5'356 gegenüber dem Budget und auch die Sachkosten lagen um CHF 3'461 tiefer. Das Vereinsvermögen verringerte sich auf CHF 316'467 per 31. Dezember 2016.

Ruedi Zbinden,
Kassier

Revisionsbericht

Die auf den 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnung des Hilfsvereins für Psychischkranke Schaffhausen wurde auf Grund der gesetzlichen Vorschriften und der Statuten kontrolliert. Wir stellen fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Rechnungsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind
- die Buchhaltung die Mindestanforderung gemäss Rz 3024 KSBOD (Subventionsvolumen bis 150'000.-) erfüllt
- insbesondere der Vorstand ehrenamtlich arbeitet. Danke!

Auf Grund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2016 des Hilfsvereins für Psychischkranke zu genehmigen.

Schaffhausen, 2. Februar 2017



Hanspeter Güntert



Bruno Bischof

Dank

Zahlreiche Einzelpersonen und Stiftungen sowie kirchliche Institutionen, Gemeinden und Gruppen haben mit ihren finanziellen Beiträgen oder mit vergünstigten Mieten das Wirken des Hilfsvereins und die Weiterführung unserer Freizeitangebote möglich gemacht.

Die Adolph Kolping Stiftung hat es uns mit ihrem Beitrag möglich gemacht, die Wanderausstellung «Die Hoffnung trägt» zu zeigen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit.

Grössere Zuwendungen

Emma und Jakob Windler Stiftung	Stein am Rhein
Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Stadt Schaffhausen	Schaffhausen
Familienstiftung Maggiori-Rübel	Löhningen
Hans Jakob Peyersches Legat	Mattstetten
Hilfsgesellschaft Schaffhausen	Schaffhausen
Katholisches Pfarramt St. Maria	Schaffhausen
Katholisches Pfarramt St. Konrad	Schaffhausen
Lotteriefond Kanton	Schaffhausen
Pastoralraum Neuhausen-Hallau	Neuhausen
Pfarramt Thayngen	Thayngen
Pro Infirmis TG-SH	Frauenfeld-Schaffhausen
Ühlinger Fond	Schaffhausen

Ein besonderes Dankeschön geht an die Mitglieder des Vereins, welche mit ihren Mitgliederbeiträgen und Extraspenden und Ihrer langjährigen Treue, dem Verein wertvolle Unterstützung bieten.

**WERDEN
SIE MITGLIED!**

CHF 25.- / Jahr
Postcheck
Nr. 82-460-1



Belegschaft

Der Vorstand

Dr. Jörg Püschel, Präsident

Spitäler Schaffhausen, Psychiatrische Dienste

Norbert Hauser

Altra, Schaffhausen

Heike Gauss

Spitex, Schaffhausen

Barbara Livers

VASK SH, Dachsen

Ariane Van der Haegen

Seelsorgerin Psychiatriezentrum, Schaffhausen

Ruedi Zbinden, Kassier

Pro Infirmis, Schaffhausen

Revisoren

Bruno Bischof

Sozialversicherungsamt, Schaffhausen

Hanspeter Güntert

Spitäler Schaffhausen

Geschäftsleitung

Marlies Hauser

Hilfsverein für Psychischkranke, Schaffhausen

Belegschaft

Gemeinschaftsatelier

Ebnatstrasse 65, 8200 Schaffhausen

Karin Rutschmann

Leitung Atelier

Martina Renold

Vertretung Atelierleitung

Eintritt per 1. Januar 2016

Freizeittreff zur Schönau

Mühlenstrasse 74, 8200 Schaffhausen

Christa Gretener

Mitarbeiterin Freizeittreff

Mirjam Jäggli

Mitarbeiterin Freizeittreff

René Müller

Mitarbeiter Freizeittreff

Rita Hörtnner

Mitarbeiterin Freizeittreff



Unsere Betriebe

Freizeittreff zur Schönau

Mühlenstrasse 74
8200 Schaffhausen
Telefon: +41 52 624 20 45
www.hilfsverein-sh.ch
freizeittreff@hilfsverein-sh.ch

Öffnungszeiten:
Montag und Mittwoch 16:00 – 22:00 Uhr
Freitag 16:00 – 22:30 Uhr
Abendessen jeweils um 18 Uhr

Mirjam Jäggli, Christa Gretener, Rita Hörtnner, René Müller

Gemeinschaftsatelier

Ebnatstrasse 65
8200 Schaffhausen
Telefon: +41 52 620 42 56
www.hilfsverein-sh.ch
gemeinschaftsatelier@hilfsverein-sh.ch

begleitet: Dienstag 14:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag 14:00 – 17:30 Uhr

Workshops gemäss Programm. Zu den übrigen Zeiten ist das Atelier nach Absprache geöffnet.

Leitung: Karin Rutschmann
Vertretung: Martina Renold

